

1302

Op L



Christliche Leichenpredigt/  
 Über den 112. Psalm des Königes Davids/  
 Bey dem Adelichen Begräbniß des  
 weyland WolEdlen / Bestrengen  
 vnd Ehrenvesten

Otto von Dieskau vff  
 Knauthayn / Kausch /  
 Zwickler / ic.

Soden 11. Jan. des 1626. Jahrs zum Knaut-  
 hayn seliglich verschieden /

Vnd denn auch der WolEdlen / VielEhrl  
 vnd Tugendreichen Frauen

Elisabethen / gebornen Pflü-  
 gin aus dem Hause Frauenhayn / seiner  
 vielgeliebten gewesenen Gemahlin / so innerhalb  
 14. Tagen / nemlich am 25. Jan. ihme durch einen zwar ge-  
 schwinden / aber doch seligen Tod aus diesem Jammerthal ge-  
 folget / welche beyde mit einander den 7. Febr. in der  
 Kirche daselbst Adelichem Gebrauch nach  
 beygesetzt worden.

Gehalten durch

M. Christianum Langen / SS. Theol. Baccal. vnd  
 Diac. bey der Kirchen zu S. Niclas in Leipzig.

Leipzig / Gedruckt bey Gregor Rischen / Im Jahr 1626.





Prooemium,



**W**eliebte Freunde in dem  
HERRN Christo/ Wir haben jetzund  
durch einen ansehlichen Adelichen  
zwar/ aber doch trawrigen Proceß an-  
hero begleitet die beyde adeliche Leich-  
chen/ nemlich des weyland Wol Ede-  
len/ Bestrengen vnd Ehrenvesten Otto von Dieszkau  
vff Knauthayn/ Kautzsch/ Zewicker vnd Kostbuden/  
Vnd der Wol Edlen vnd Vielehrentugendsamen  
Frawen Elisabethen/ gebornen Pflügin aus dem  
Hausz Frawenhayn/ seiner gewesenen vielgeliebten  
Ehegemahlin/ beyderseits seligen/ welche innerhalb  
14. Tagen einander durch tödlichen Abgang aus die-  
sem Jammerthal gefolget/ vnd nunmehr zugleich in  
ihr Ruhebetlein/ welches ihnen allhier im Schoß der  
Erden zubereitet/ nach adelichem Gebrauch/ sollen bey-  
gesetzt werden. Wie nun bishero das adeliche Hausz  
Knauthayn voll Jammers/ Trawrens/ Klagens vnd  
Weinens gewesen/ beboraus bey den lieben adelichen  
Kindern/ welche in so kurtzer Zeit unversehens/ vmb  
ihre beyde Eltern kommen: Also ist auch das Gottes-  
Haus jetzund ein Trawerhaus/ da wir in öffentlicher  
Versammlung/ in bezeigung des letzten Ehrendienstes/

Christliche Leichpredigt.

Sir. 14.

1. Thefs. 4.

beklagen vnd betravoren die beyde gewesene hochAdeliche Personen / dere verbliebene Cörper vor vns stehen / vnd vns zugleich auch der allgemeinen Sterblichkeit erinnern / welcher wir alle vnterworffen seynd / nach dem Ausspruch Sirachs am 14. Es ist der alte Bund / du must sterben. Weil aber wir nicht sollen trawrig seyn / wie die andern die keine Hoffnung haben / 1. Thefsal. 4. sondern vns lernen trösten aus Gottes Wort / So sol auch an jetzo das liebe Gottes Haus ein Trosthauß seyn / da wir bey dieser ansehlichen vnd Adelichen Versammlung etwas mit einander wollen handeln / dadurch die leidtragenden Personen zu förderst getröstet vnd auffgericht / wir auch alle zugleich erbawet / vnd gebessert werden mögen. Damit nun solches geschehe / vnd solch vnser Fürhaben Gott zu Ehren / zu fortpflanzung seines heiligen Evangelij / den Betrübten zu Trost insonderheit / vnd dann ins gemein vns allen zu sterckung des Glaubens / verbesserung des sündlichen Lebens / vnd endlichen der Seelen Seligkeit beförderung gelange / so wollen wir die hohe göttliche Majestät inbrünstiglich ersuchen / vnd anruffen vmb die Gnade vnd Beystand des heiligen Geistes / vnd solches thun im Gebet des heiligen Vater vnser / das sprechet nun mit Andacht vnd in wahrem Glauben.

Text.

Text.

CXII. Psalm.

**W**ol dem/der den HERRN fürch-  
tet/ der grosse Lust hat zu seinen  
Geboten.

Des Same wird gewaltig seyn  
auff Erden/ Das Geschlecht der From-  
men wird gesegnet seyn.

Reichthumb vnd die Fülle wird  
in ihrem Hause seyn/ vnd ihre Gerech-  
tigkeit bleibet ewiglich.

Den Frommen gehet das Liecht  
auff im Finsternis / von dem Gnedi-  
gen/ Barmherzigen vnd Gerechten.

Wol dem/ der barmherzig ist/ vnd  
gerne leihet / vnd richtet seine Sa-  
chen aus / daß er niemand vnrecht  
thue.

Denn er wird ewiglich bleiben /

des Gerechten wird nimmermehr ver-  
gessen.

Wenn eine Plage kommen wil / so  
fürchtet er sich nicht / Sein Herz hoffet  
onverzagt auff den H E X X N.

Sein Herz ist getrost / vnd fürchtet  
sich nicht / Bis er seine Lust an seinen  
Feinden sihet.

Er strewet aus / vnd gibt den Ar-  
men / seine Gerechtigkeit bleibet ewig-  
lich / Sein Horn wird erhöhet mit Eh-  
ren.

Der Gottlose wirds sehen / vnd  
wird ihn verdriessen / seine Zähne wird  
er zusammen beißen vnd vergehen /  
denn was die Gottlosen gerne wolten /  
das ist verlohren.



Exordium concionis.

**G**schreibet Geliebte im  
Namen Christo / der Apostel  
Paulus 2. Cor. 5. vnd spricht also:  
Wir wissen aber / so vnser irdi-  
sch Haus dieser Hütten zer-  
brochen wird / daß wir einen Bau haben  
von Gott erbawet / ein Haus nicht mit Hän-  
den gemacht / das ewig ist im Himmel / vnd  
ober demselbigen sehnen wir vns auch nach  
vnser Behausung / die vom Himmel ist / vnd  
vns verlangt / daß wir damit oberkleidet  
werden / so doch / wo wir bekleidet / vnd nicht  
bloß erfunden werden.

In diesen Worten ist begriffen / erstlich Cor-  
poris nostri destructio. Wie das Haus dieser Hüt-  
ten / das ist / vnser Leib endlich müsse abgele-  
get / vnd durch den zeitlichen Tod in hauffen ge-  
brochen werden / da denn kein Vnterscheid gehal-  
ten wird zwischen hohes vnd niedriges Standes  
Personen / es hilfft keinen sein Reichthumb vnd  
Ehre / er muß fort / er sey Herr oder Knecht / Edel

oder

2. Cor. 5.

Corpo-  
ris nostri  
destru-  
ctio.

Sir. 40.

Sap. 7.

1. Reg. 2.

Gen. 2.

1. Cor. 3.

oder Buedel/ Der Tod ist so wol bey dem/ der in hohen Ehren sitzt/ als bey dem geringsten auff Erden/ so wol bey dem der Seiden vnd Kron tregt/ als bey dem/ der einen groben Kittel an hat/ Sir. 40. Sie haben alle einerley Eingang in das Leben/ vnd gleichen Ausgang/ Sap. 7. Durch den zeitlichen Tod/ der ist der Weg aller Welt/ 1. Reg. 2.

Es nennet Paulus vnsern Leib ein Haus/ anzuzeigen/ daß er eine städtliche behausung ist der lebendigen Seelen/ so ihme Gott selber eingblasen/ Genes. 2. Vnd daß sie darinnen ihre fürstliche Residentz vnd Wohnung habe: Ja daß Gott der Herr selber in dem Leibe der getauften vnd rechtgläubigen Menschen seinen Tempel habe/ wie Paulus vns dessen erinnert 1. Cor. 3. Wisset ihr nicht/ daß ihr Gottes Tempel seyd/ vnd der Geist Gottes in euch wohnet? So jemand den Tempel Gottes verderbet/ den wird Gott verderben/ denn der Tempel Gottes ist heilig/ der seyd ihr.

Ein Haus dieser Gütten aber/ heist vnser Leib/ darumb/ daß es damit nicht bestand hat/

son-

Christliche Leichpredigt.

sondern wie eine Hütte abgenommen wird: Also auch vnser Leib destruiert werde / vnd eingehen müsse / wie Hiſtias eigentlich hierauff ſihet / Eſa. 38. wenn er spricht: Meine Zeit ist dahin / vnd von mir auffgerumet / wie eines Hirten Hütte.

Ist das aber nicht schade vber schade / daß ein solch edel / ja fürstlich Haus / darinnen die vernünftige Seele / ja der Tempel / darinnen die heilige Dreyfaltigkeit selber ihre Wohnung hat / muß eingerissen vnd zerbrochen werden / viel tausend mal mehr / als wenn ein adelich / ja fürstlich Schloß / das mit grossen vnd unsäglichen Vnkosten gebawet worden / ruiniert, vnd verwüſtet wird? Aber

Das macht die Sünd D trewer Gott /  
Dadurch ist komn der bittere Tod /  
Der nimbt vnd frist all Menschen Kind /  
Wier er sie find /

Frage nicht wes Stands oder Ehrn sie sind.

Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / vnd durch die Sünd der Tod / vnd ist also zu allen Menschen hindurch gedrungen / dieweil sie alle gesündi-

B

get

Christliche Leichpredigt.

Rom. 5. get haben/ Rom. 5. Vnd weil da keiner kan  
sagen/ ich bin rein in meinem Hertzten/ vnd  
Prov. 10. lauter von meiner Sünde/ Proverb. 20.  
So kan auch keiner für dem Tod gesichert seyn/  
Rom. 6. welcher heist der Sünden Sold/ Rom. 6. Vnd  
Pfal. 89. spricht David Psal. 89. Wo ist jemand/ der da  
lebet/ vnd den Tod nicht sehe? Der seine  
Seele errette aus der Hellen Hand? Sela.

Job. 17. Ein jeder muß sagen mit Job am 17. Capitel:  
Wenn ich gleich lange harre / so ist doch die  
Helle mein Haus / vnd im Finsternis ist  
mein Bett gemacht / die Verwesung heisse  
ich meinen Vater / vnd die Würme meine  
Mutter / vnd meine Schwester. Item: Ich  
weis du wirst mich dem Tod vberantworten/  
da ist das bestimpte Haus aller Lebendigen/  
Job. 30.

Job. 30.

2. Corporis nostri reedificatio.

Zum andern ist Corporis nostri reedificatio,  
die Wiederaufferbawung vnser Leibes am  
jüngsten Tage / daß derselbe sol wieder am jüng-  
sten Tage aufferstehen / nicht in der Gebrechlich-  
keit / damit er ist ins Grab geleget worden / son-  
dern in lauter himlischer Vollkommenheit / Klar-

heit

Christliche Leichpredige.

heit vnd Herrligkeit / vnd daß er wiederumb mit  
der Seelen vereiniget / sol transferiret werden  
ins ewige Leben / darvon hier Paulus redet / in  
dem er spricht: Daß wir einen Bau haben  
von S G T erbawet / ein Haus nicht mit  
Händen gemacht / das ewig ist im Himmel:  
Da sollen denn die Gerechten wohnen in  
Häusern des Friedens / in sichern Wohnun-  
gen / vnd in stolzer Ruhe / Esa. 32. Da wird  
Gott ober ihnen wohnen / es wird sie nicht  
mehr hungern vnd dürsten / es wird auch  
nicht mehr auff sie fallen die Sonne / oder  
irgend eine Hitze / denn das Lamm mitten  
im Stuel wird sie weiden / vnd leiten zu dem  
lebendigen Wasser Brunnen / vnd S G T  
wird abwischen alle Thränen von ihren  
Augen / Apoc. 7. Da wird der Tod nicht  
mehr seyn / noch Leid / noch Geschrey / noch  
Schmertzten wird mehr seyn / Apoc. 21. Es  
hats zwar kein Auge gesehen / vnd kein Ohre  
gehöret / vnd ist in keines Menschen Hertz  
kommen / was Gott bereitet hat / denen die

Esa. 32.

Apoc. 7.

Apoc. 21.

B ij

ihn

Christliche Leichpredigt.

1. Cor. 2.

Pfalm. 16

Pfalm. 42.

Rom. 8.

ihn lieben 1. Cor. 2. aber gleichwol wenn wir gedencen an solche Herzigkeit / so vns bereitet ist im ewigē Leben / vnd an den Bau von Gott erbawet / an das Haus / das ewig ist im Himmel / da Freude wird seyn die fülle / vnd lieblich Wesen zur Rechten Gottes ewiglich / Psalm. 16. So lernen wir den zeitlichen Todt verachten / der doch sonst vnser Natur so sehr zu wieder ist / vnd für dem vns sonst grauet vnd grauset: Da bekommen wir ein recht sehnlich verlangen nach dem Bau Gottes vnd Hause im Himmel bereitet / das voller Freude ist / wie David spricht Psal. 42. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele Gott zu dir / meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue? Vnd weils nicht anders seyn kan / als daß wir durch den zeitlichen Todt darzu gelangen / so werden wir denn auch willig zu sterben / vnd wartē auff vnseres Leibes Erlösung / Rom. 8. Vnd daher entstehet das verlangen zu sterben / welches Simeon in seinem schönen Liedlein anzeigt /

zeiget / da er spricht Luc. 2. **H**Err nu lesestu  
 deinen Diener im Friede fahren / wie du ge-  
 sagt hast / denn meine Augen haben deinen  
 Heyland gesehen / welchen du bereitet hast  
 für allen Völckern / ein Licht zuerleuchten  
 die Heyden / vnd zum preis deines Volcks  
 Israel. Desgleichen seuffzet auch der Apostel  
 Paulus Phil. 1. Ich habe lust abzuscheyden  
 vnd bey meinem **H**Errn Christo zu seyn.

Luc. 2.

Phil. 1.

Daß wir aber wissen / wer mit dieser Him-  
 lischen Herrligkeit solle begabet werdē / so spricht  
 Paulus : Uns verlanget daß wir damit v-  
 berkleidet werden / so doch / wo wir bekleidet /  
 vnd nicht bloß erfunden werden. Da hören  
 wir / das ein vnterscheid ist / vnter denen die bloß /  
 vnd vnter denen / so bekleidet sind in dieser Welt /  
 die da bloß vnd nackend sind / kriegen nichts von  
 der Himlischen Herrligkeit / Von dem Bau  
 von Gott erbawet / von dem Haus / das ewig  
 ist im Himmel / sondern die jenigen / so beklei-  
 det sind : Womit aber ? mit dem Hochzeitlichen  
 Kleide / Matth. 22. nemlich mit dem Kleide des

Matth. 22.

Apoc. 2.

Col. 3.

Glaubens/ mit der Unschuld vnd Gerechtigkeit  
 Jesu Christi/ so im Glauben muß ergriffen/ vnd  
 bis ans Ende behalten werden / wie Christus  
 spricht/ Apoc. 2. Was ihr habt / das haltet/  
 bis das ich komme. Es muß aber der Glaube  
 sich herfür thun/ vnd thetig seyn in wahrer Got-  
 tesfurcht/ Gerechtigkeit/ vnd Gottseligkeit/ vnd  
 was sonst einem Christen wol anstehet vnd ge-  
 büret. Darumb mit solchen herrlichen Tugen-  
 den wir auch bekleidet seyn müssen/ wie Paulus  
 redet Col. 3. Ziehet nun an / als die Außer-  
 wehleten Gottes / Heiligen vnd Geliebten  
 hertzliches erbarmen / Freundlichkeit / De-  
 mut/ Sanfftmüt/ Gedult/ &c.

Solchen Schmuck der Christen beschreibet  
 David im abgelesenen 112. Psalm / welchen die  
 selige Frau von Dießau ihrem lieben Juncker/  
 vnd also auch ihr selbst/ weil sie ihme bald nach-  
 gefolget/ zum Leichen Text außerwehlet.

1.

Es macht aber David zum ersten darinnen  
 namhaftig den rechtē Geistlichen Adelschmuck/  
 vnd erzehlet etliche herrliche Kleynodien/ damit  
 ein jeder Christ sol geschmückt vnd gezieret seyn.

2.

Zum andern meldet er auch / wie Gott ein

gnä-



## Christliche Leichpredigt.

gnädiges gefallen an solchem Schmuck habe vnd trage / vnd wie er die jenigen ehre vnd hoch hebe / so damit gezieret sind : So wollen wir davon handeln / vnd endlich auff vnsern seligen Juncker / vnd seine geliebte gewesene Gemahlin die application machen / wie sich auch solcher Christlicher Ehrenschnuck an ihne beyden habe spüren vn mercken lassen / auch wie ihnen Gott angefangen in diesem Leben reiche Belohnung zu thun / auch noch im ewigen Leben thun werde / neben erzehlung beyder hochansehnlichen Adlichen Anfunfft / vnd Geburt / Lebenslauff / vnd Ende.

Solches nun mit nutz vnd frucht zu verrichten / gebe der rechte edele Herr Christus Jesus seines heiligen Geistes Gnade vnd Krafft darzu / vmb seines hochgelobten Namens Ehre willen / Amen.

### Handelung des ersten Puncts.

**A**ls erste Kley nod / Geliebten vnd Außerwehleten in Christo dem Herrn / damit ein rechtschaffener Christ muß gezieret vnd geschmücket seyn / ist Pietas, die Gottesfurcht: Wol dem / der den HERRN fürchtet / spricht der Text. Die Furcht des Herrn ist

Ehre

Tractatio  
primæ  
partis.

Pietas.

Christliche Leichpredigt.

Syr. I.

Pfal. III.

Ephes. 5.

Gen. 39.

Pfal. 119.

Ehre vnd Ruhm / Freude vnd eine schöne  
Kron / Sir. I. Die Furcht des HERRN ist der  
Weisheit anfang / lauten die Wort im Be-  
schluß des vorhergehenden III. Psalms / vnd ist  
die Gottesfurcht nichts anders / als der gehor-  
sam gegen Gottes Gebot / daß man daran sey /  
so viel in dieser schwachheit müglichen / den Ge-  
boten Gottes nachzuleben / vnd sich hüte für  
Sünden / damit Gott erzürnet vnd beleidiget  
wird / vnd wer das intent hat / dem Willen vnd Ge-  
boten Gottes mit ernstem gehorsam nachzu-  
kommen / der ist recht weise vnd verstendig / dar-  
zu Paulus vermahnet zum Ephes. am 5. Werdet  
nicht Unverstendig / sondern Verstendig /  
was da sey des HERRN Wille.

Ein recht Gottfürchtiger Mensch war Jo-  
seph / der in seines Herrendes Potiphars Weibes  
vnzüchtiges ansinnen nicht willigen wolte / aus  
der Ursachen / damit er nicht wider seinen lieben  
Gott sündigen möchte / denn so spricht er : Wie  
solee ich ein solch grosses vbel thun / vnd wi-  
der Gott sündigen ? Gen. 39. Ein recht Gott-  
fürchtiger Mensch war auch David / der da spricht  
Pfal. 119. Ich fürchte mich für die / daß mir

die

Christliche Leichpredigt.

die Haut schauert : Er spricht auch darzu ;  
Wein Hertz fürchtet sich für deinen Wor-  
ten.

Das andere Kleynd ist Summa in lege  
DEI voluptas, die grosse Lust zu den Geboten  
Gottes / denn so sagt David darzu; Der gros-  
se lust hat an seinen Geboten. Denn weil die  
Gottesfurcht erfodert / daß man nach Gottes  
Geboten sol leben vnd dawider nicht thun / noch  
handeln / so mus man auch das Wort / vnd die  
Gebot Gottes lieb haben / fleissig hören vnd le-  
sen / betrachten vnd erwegen / vnd das mus alles  
geschehen mit einer sonderbaren lust / vnd freu-  
de / daß man das Wort / vnd die Gebote Gottes  
für den allerhöchsten vnd grösten Schatz auff  
dem ganzen Erdboden achte vnd halte / vnd es  
nicht vmb alles Silber vnd Gold gebe / wie Da-  
vid spricht / Psal. 119. **H**err dein Wort ist mir  
lieber / denn viel tausend stück Gold vnd Sil-  
ber: Item. Ich liebe dein Gebot ober Gold  
vnd ober fein Gold. So spricht auch Jeremias  
am 15. in seinem Gebet; In des enthalt vns  
dein Wort / wenn wirs kriegen / vnd dasselbe

2.  
Summa  
in lege  
DEI VO-  
luptas.

Psal. 119.

E

dein

dein Wort ist vnseres Hertzen Frewde vnd  
 Trost. Wie man aber Gottes Wort sol lieb  
 vnd daran alle seine lust haben / wird vns gezei-  
 get durch das Gleichnis von dem Kauffman / der  
 eine schöne Perle suchte / vnd als er eine fand /  
 hingieng / vnd verkauffte alles was er hatte vnd  
 kauffte die Perlen / Matth. 13. Denn diese edle  
 Perle / das Wort Gottes / ist das Klenod / da-  
 für alle Haab vnd Gut zu geben ist / es ist das be-  
 ste Theil / das man erwählen kan / wie Christus  
 selber spricht / Luc. 10. Darumb sol man alle sei-  
 ne lust vnd freude an Gottes Wort vnd Gebot-  
 ten haben / denn Wer Gottes Wort ehret / der  
 thut den rechten Gottesdienst / vnd wer es  
 lieb hat / den hat der G E R auch lieb /  
 Syr. 4.

Matth. 13.

Luc. 10.

Syr. 4.

3.  
 Miseri-  
 cordia ju-  
 cunditas.

Das dritte Klenod ist misericordia jucun-  
 ditas, die liebe Barmhertzigkeit gegen dem Nech-  
 sten / daß man sich erbarme dere / so vns anfallen /  
 vnd unsere Hülffe begehren / denn so spricht der  
 Text: Wol dem der Barmhertzig ist / man-  
 cher giebt sich für einen guten eifrigeren Christen  
 aus / vnd rühmet sich seiner Pietet, wie er Gott  
 vnd seine Gebot lieb habe / vnd alle seine freude

vnd

Christliche Leichpredigt.

vnd lust daran trage/aber es ist offtermals nichts als Heuchelen/ vnd Lügen/derowegen vns Gott die Probe da fürscreibet / woran wir die erkennen sollen/so sich als gute vñ enferige Christen ausgeben/ nemlich an der Liebe gegen dem Nächsten vnd an der Barmhertzigkeit gegen die dürfftigen / wer dieselbige vbet aus einfeltigem Herzen / vnd nicht vmb Ruhms willen für den Leuten / der ist wol ein rechter Christ vnd Kind Gottes/ wer sie aber nicht thut/ der ist ein Heuchler vnd Maul Christ/ vnd sein Gottesdienst ist eitel/ vnd spricht Jacobus am 2. Es wird ein Vnbarmhertzig Gericht ergehen wider den/der keine Barmhertzigkeit gethan hat. Drumb seyd Barmhertzig / wie auch ewer Vater Barmhertzig ist / spricht Christus Luca. 6. Selig sind die Barmhertzigen/ denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen/ Matth 5.

Die rechte Eigenschafft eines Barmhertzigen ist außstrewen/ oder außtheilen / was das liebe Armut nicht entrathen kan / denn es sagt David; Er strewet aus / vnd giebt dem armen. Vnd das darff man nicht dencken/ daß es verloren vnd hingeworffen sey / sondern es

Jacob. 2.

Luc. 6.

Matth. 5.

Disperge  
e est pro-  
rium mi-  
ericor-  
dia.

G ij

heist

Christliche Leichpredigt.

Prov. 19.

Eccles. 11

Esa. 58.

heist dem Herren geliehet / vnd mit ihme gewu-  
chert / Prov. 19. Wer sich des armen erbar-  
met / der leihet dem Herren / der wird ihm  
wieder guts vergelten / Eccles. 11. Laß dein  
Brodt vber dz Wasser fahrē / so wirstu es fin-  
den auff lange zeit / Esa. 58. Brich den hung-  
rigen dein Brodt / vnd die / so im elend sind /  
führe ins Haus / so du einen nacket siehest /  
so kleide ihn / vnd entzeuch dich nicht von  
deinem Fleisch / als denn wird dein Liecht  
herfür brechen / wie die Morgenröthe / vnd  
deine Besserung wird schnell wachsen / vnd  
deine Gerechtigkeit wird für dir hergehen /  
vnd die Herzlichkeit des Herren wird dich  
zu sich nemen.

4.  
Prompta  
commo-  
dandi vo-  
luntas.

Das vierdte Kleynd ist prompta commo-  
dandi voluntas, die Willfertigkeit zu dienen / die  
sich sonderlich auff's leyhen erstreckt / wenn der  
Nechste vnser bedarff / vnd ohne grossen schaden  
vnserer hülffe nicht entrathen kan / so sol man ih-  
me was fürstrecken / vnd leyhen nicht auff Wu-  
cher / sondern vmbsonst / damit sein nutz geför-  
dert vnd nicht sein schade gesucht werde / denn es

spricht

Christliche Leichpredigt.

spricht Christus; Thut wol vnd leyhet/da ihe nichts dafür hoffet/so wird ewer Lohn groß seyn / vnd werdet Kinder des Allerhöchsten seyn/Luc. 6. David spricht: Herr wer wird wohnen in deiner Hütten / vnd wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? Darauf setzet er vnter andern: Wer sein Geld nicht auff Wucher giebt/Pfal. 15.

Luc. 6

Pfal. 15.

Locus de  
usuris.

Daß man aber dieses recht verstehe / vnd sich drein schicke / weil es für vnbillich zu seyn erachtet wird / daß man einem sein Geld sol leyhen / vnd ihn damit lassen gewinnen / vnd dessen selbst nicht gebessert seyn / so ist zu wissen / daß man dreyerley Leute für sich habe. Erstlich reiche Leut / die mit Gelde handeln / vnd wandeln / vnd damit entweder in Kauffmanschaft / oder an stadlichen Gütern / so sie damit an sich bringen / gewinnen / denen sol man leyhen / aber das einem sein wille auch dafür gemacht werde.

Zum andern / so hat man Leute / die zwar ein Häußlein / vnd äckerlein haben / aber in Schulden sitzen / vnd nicht wissen / wie sie sich draus wickeln sollen / ohne Christlicher Leute hülffe / sondern mit Weib vnd Kind zu Betlern werden



Christliche Leichpredigt.

müsten/denen sol man was leyhen/vnd zwar gerne/wie der Psalm spricht/was wir ohne sonderbaren schaden thun können/vnd kein entgelt von ihnen nemen/nach dem Befehl Christi/vnd nach dem außspruch Davids/als jetzt gehöret.

Zum dritten/so hat man Leute für sich/die gang Betteln gehen/vnd gar nichts haben/als wie sie stehen vnd gehen/denen ist man nicht schuldig viel zu leyhen/sondern ein Almosen zu reichen/wie David in vnserm Psalm sagt von dem Barmhertzigen; Er strewet aus vnd giebt dem armen.

5.  
Iustitia &  
æquitas.

Zum fünfften iustitia & æquitas, Gerechtigkeit vnd Billigkeit im Handel vnd Wandel/das man niemand sol verfortheilen/noch betriegen/denn so spricht David: Wol dem der Barmhertzig ist/vnd gerne leyhet/vnd richtet seine sachen aus/das er niemand vnrecht thue/wer ohne Wandel einher gehet vnd recht thut/der sol bleiben in der Gütten des Herren/vnd wohnen auff seinem heiligen Berge/Psal. 15. Wol dem reichen/der vnstrefflich fanden wird/vnd nicht das

Pfal. 15.

Geld



Christliche Leichpredigt.

Geld sucht / wo ist der? so wollen wir ihn loben / denn er thut groß ding vnter seinem Volck / der bewehret hierin vnd rechtschaffen erfunden ist / der wird billich gelobet / er kundte wol vbel thun / vnd thets doch nicht / schaden thun / vnd thets auch nicht / darumb blieben seine Güter / vnd die Heiligen preisen seine Almosen / Syr. 31. hingegen spricht Paulus / 1. Theß. 4. Wenn jemand zu weit greiffe / vnd verfortheilet seinen Bruder im Handel / der sol an Gott einen scharffen Recher haben.

Syr. 31.

1. Theß. 4.

De II.

**W**Enn man nu jetzt erzehletē schmuck vntregt / was hilfft es denn? Vnd wenn man sich so helt / wie David hier vns fürschreibet / wessen ist mans gebessert? Es sprechen zwar die Gottlosen / vnd Spötter: Es ist vmbsonst / daß man Gott dienet / vnd was nützet es / daß wir seine Gebot halten? Mal. 3. Aber Paulus heist sie ins Angesicht lügen / wen er spricht 1. Timoth. 4. Die Gottesfurcht ist

Tractatio  
secundæ  
partis.

Mal. 3.

1. Tim. 4.

zu

zu allen dingen nütze / vnd hat Verheißung  
dieses vnd des zukünfftigen Lebens.

Höret Geliebte in Christo / was David  
denen für Belohnung zuschreibet / so mit diesem  
Schmuck angethan vnd gezieret sind. Es ist  
das erste Wort / damit er diesen Psalm anhebet;  
Wol dem / der den H E R R E R fürchtet /  
Beatus vir, qui timet Dominum, ein seliger / ein  
gewünschter vnd gediegener Mann ist der / der  
den H E R R E R fürchtet / es wird ihm wolgehen an  
Leib vnd Seel / hier zeitlich vnd dort ewiglich /  
darauff specificiret er etliche Stücke / darinnen  
eines rechten Gottfürchtigen Menschens zeit-  
liche vnd ewige Wolfahrt bestehet.

Præmia.  
I.  
Seminis  
potentia.

Als erstlich ist seminis potentia, daß des  
Gottfürchtigē sein Same sol gewaltig seyn auff  
Erden / vnd daß das Geschlechte der frommen  
solle gesegnet seyn. Gewaltig sol das Geschlech-  
te des Gerechten seyn / in dem es sich gewaltiglich  
vermehret / vnd außbreitet / zu gewaltigen digni-  
teten vnd Ehren gelanget / daß man sich darüber  
verwundern muß / wie des frommen Patriar-  
chen Jacobs Sohn Joseph / der aus einem  
Knecht ein gewaltiger Mann vnd Herr in Egyp-

tenland

Christliche Leichpredigt.

tenland worden/Gen. 41. Das Geschlecht der  
frommen sol gesegnet seyn/ vnd sol wol geden-  
en / Es kan das Häufflein der frommen sagen/  
Pfal. 115. Der HErr dencket an vns vnd seg-  
net vns/er segnet das Haus Israel/er segnet  
das Haus Aaron / er segnet die den HErrn  
fürchten / beyde kleine vnd grosse: Es spricht  
David selber vber solche Leute den Segen/ vnd  
setzt darzu: Der HErr segne euch je mehr  
vnd mehr / euch vnd ewer Kinder / ihr seyd  
die gesegneten des HErrn / der Himmel  
vnd Erden gemacht hat.

Zum andern divitiarum abundantia.  
Reichthumb vnd die Fülle wird in ihrem  
Hause seyn / wie auch im 34. Psalm stehet:  
Fürchtet den HErrn ihr seine Heiligen/  
denn die ihn fürchten haben keinen mangel.  
Pfal. 84. Der HErr ist Sonn vnd Schild/  
der HErr giebt Gnade vnd Ehre / er wird  
kein guts mangeln lassen den frommen. Es  
giebt aber Gott solche Gewalt vnd Reichthumb  
den frommen/wenn er weis/das es ihnen gut ist/

Gen. 41.

Pfal. 115.

2.  
Divitia-  
rū abun-  
dantia.  
Pfal. 34.

Pfal. 84.

D

vnd

Christliche Leichpredigt.

Prov. 30.

Psal. 37.

vnd sie nicht etwa dadurch in gefahr ihrer Seligkeit kommen : Denn Gewalt vnd Reichthumb ist nicht allen nütze / sie gerathen darben in Stoltzheit vnd Sicherheit / daß sie nach Gott nicht fragen / daher Salomo auch spricht / Prov. 30. Er begehre nicht zu reich zu werden / sonst möchte er den HErrn verleugnen vnd sagen : Wer ist der HErr. Darumb / wenn gleich mancher frommer gottfürchtiger Mensch Demut leiden muß / sol er deswegen nicht vngedültig werden / sondern gedenccken / Gott weis wol / was dir gut vnd nütze ist / wilst mit Gott verlieb nemen / er wird dich nicht verlassen / er wird doch wol das jenige / das du hast / segnen / vnd dir vnd deinen Kindern ihre Notdurfft geben / wie David spricht / im 37. Psal. Ich habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Samen nach Brod gehen / das ist / wenn er auch gleich nach Brod gehen / vnd das Allmosen suchen muß / sol er dennoch nicht verlassen seyn. Item / Das wenige das ein Gerechter hat / ist besser denn das grosse Gut vieler Gottlosen. Was aber in diesem Leben dahinden bleibet / sol im ewigen mit reichem Lohne vnd Belohnung herein gebracht werden / da  
wird

Christliche Leichpredigt.

wird Gott selber ihr Theil seyn im Lande der lebendigen / Psalm. 142. Gott aber zu seinem Theil haben / das ist der allergröste Reichthumb im Himmel vnd auff Erden / es ist nicht anders / als alles haben vnd besitzen / denn Gott ist alles in allen / 1. Cor. 15. Darumb sol ein jeglicher mit seinem Armut Content vnd zu frieden seyn / vnd des himlischen Reichthums sich trösten / vnd denken / daß das irrdische doch alles dahindē bleiben muß / wie Paulus dahin siehet / wenn er spricht / 1. Timoth. 6. Es ist ein grosser Gewinn / wer Gottselig ist vnd lest ihm begnügen / denn wir haben nichts in die Weltbracht / darumb offenbar ist / wir werden auch nichts hinaus bringen / wenn wir aber Nahrung vnd Kleider haben / so lasset vns benügen.

Zum dritten / Manens in seculum iustitia, die wärende vnd beständige Gerechtigkeit / denn so spricht der Psalm: Seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Die bleibende Gerechtigkeit ist zuörderst die Gerechtigkeit des Glaubens / Rom 3. Wenn wir im Glauben vns an Christum halten / der

Psalm. 141.

1. Cor. 15.

1. Tim. 6.

3.  
Manens  
in secu-  
lum iusti-  
tia.

Rom. 3.

D i j vns

Christliche Leichpredigt.

1. Cor. 1.

uns ist gemacht zur Gerechtigkeit / 1. Cor. 1. So haben wir eine beständige vnd ewigwährende Gerechtigkeit / daß uns der Teuffel mit all seiner anlage nichts anhaben kan / do heist es / wie

Rom. 8.

zum Römern am 8. stehet: Wer wil die Auserwehleten Gottes beschuldigen? Gott ist hie der Serecht macht / wer wil verdammen?

Esa. 41.

Christus ist hie / der gestorben ist / ja viel mehr / der aufferwecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes / vnd vertritt uns. Es spricht Christus / Esa. 41. Fürchte dich nicht / ich bin mit dir / weiche nicht / ich bin dein Gott / ich helffe dir / ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Esa. 3.

Der Glaube muß sich herfür thun in guten Wercken / in Gerechtigkeit vnd Gutthetigkeit gegen dem Nächsten / solche Gerechtigkeit bleibet auch ewiglich / vnd hat ewige Belohnung zugewarten / daher spricht Esaias am 3. Capitel: Prediget von den Serechten / daß sie es gut haben sollen / denn sie werden die Frucht ihrer Wercke essen. Der Gerechtigkeit Frucht aber wird friede seyn / vnd der Gerechtigkeit

Nutz

Nutz wird ewige stille vnd sicherheit seyn/  
Esa. 32. Es sollen die Werck der Gerechtigkeit be-  
lohnet werden nicht allein im ewigen / sondern  
auch noch in diesem leben / daß sie reichen Segen  
bringen denen / so sie vben / vnd daß gleichwol  
reichthumb vnd die fülle bey ihnen seyn sol / ob sie  
gleich immer guts thun / mit racht vnd that auß-  
zuhelffen nicht müde werden / das meynet David  
wenn er spricht / vnd ihre Gerechtigkeit bleibet  
ewiglich.

Esa. 32.

Zum vierdten Lux & animi latitia, Daß das  
Licht vnd freude einem solchen Gottfürchtigen  
Gerechten vnd Barmhertzigen in Finsterniß  
auffgehet / wie der Text spricht: Dem Gerech-  
ten gehet das Licht auff von dem Suedigen  
Barmhertzigen vnd Gerechten. Durch das  
Finsterniß wird verstanden das liebe Creutz / so  
vns trawrig vnd betrübt macht: Durch das  
Licht die Hülffe Gottes im Creutz vnd Freude /  
so darauff folget / wie auch im 97. Psalm stehet.  
Dem Gerechten muß das Licht immer  
wieder auffgehen / vnd freude den frommen  
Hertzen / Vnd wie die Gottselige Sara sich in

4.  
Lux & a-  
nimi lati-  
tia.

Pfal. 97.

D iij ihrem

Christliche Leichpredigt.

Tob. 3.

ihrem Kreuz tröstet / da sie spricht / Tob. 3. Das  
weis ich aber fürwar / wer Gott dienet / der  
wird nach der Anfechtung getröstet / vnd aus  
der Trübsal erlöset / vnd nach der Züchti-  
gung findet er Gnade / Denn du hast nicht  
lust an vnserm Verderben / denn nach dem  
Ungewitter ledestu die Sonne wieder schei-  
nen / vnd nach dem heulen vnd weinen über-  
schüttestu vns mit freuden / deinem Namen  
sey ewiglich Ehre / vnd Lob du Gott Israel.

Psal. 36.

David spricht im 36. Psalm : GOTT bey dir ist  
die lebendige Quelle / vnd in deinem Liecht  
sehen wir das Liecht. Drum wenn vns die  
trüben Wolcken der Trübsal bedecken / vnd wir  
in Angst vnd Noth sitzen / sollen wir vns des trö-  
sten / daß den Frommen das Liecht werde wieder  
auffgehen. Man spreche wie Micheas am 7. Cap.

Mich. 7.

Ich wil des GOTTES Zorn tragen / denn ich  
habe wider ihn gesündigt / biß er meine Sa-  
che außführe / vnd mir Recht schaffe / er wird  
mich ans Liecht bringen / daß ich meine lust  
an seiner Gnade sehe.

Zum



Christliche Leichpredigt.

Zum fünfften/Nomen perpetuū & gloria. Ein ehrlicher Name vnd steter ruhm/ davon der Text meldet/ der Gottfürchtige vnd Barmherzige wird ewiglich bleiben/ des Gerechten wird nimmermehr vergessen. Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen/ Aber der Gottlosen Name wird verwesen/ Prov. 10. Solte aber des Gerechten hier in dieser Welt vergessen werden/ so ist doch seiner im Himmel nicht vergessen/ da unsere Namen eingeschrieben sind/ Luc. 10. Es spricht Gott Esa. 49. Ich wil deiner nicht vergessen/ siehe in die Hände habe ich dich gezeichnet. Es ist für imein Denckzedel geschrieben für die/ so den H Erren fürchten vnd an seinen Namen gedenccken/ Mal. 3. Der Gerechte sol ewiglich bleiben/ nicht allein nach seinem ehrlichen Namen vnd Gedächtnis/ sondern auch/ daß er bey dem H Erren sol seyn vnd bleiben ewiglich/ wie Paulus spricht/ 1. Theff. 4. Wir werden bey dem H Erren seyn allezeit.

6. Constans in Deum fiducia, Die unverzagte Hoffnung im Creuz vnd Anfechtung/ denn so

spricht

5.  
Nomen  
perpetu-  
um & glo-  
ria.

Prov. 10.

Luc. 10.  
Esa. 49.

Mal. 3.

1. Theff. 4.

6.  
Constans  
in Deum  
fiducia.

Christliche Leichpredigt.

spricht der Text: Wenn eine Plage kommen wil/so fürchtet er sich nicht/sein Hertz hoffet vnverzaget auff den Herren/ab auditione malâ nontimet, wenn er gleich höret von engerster Gefahr vñ vorstehendem Unglück/davon jederman sagt/ als wie man jekund von engerster Kriegesgefahr sagt / so ist doch ein gerechter Mensch vnerschrocken/ er tröstet sich Gottes/ vnd seiner Hülffe/ biß er seine lust an seinen Feinden siehet/wenn Gott sie heimsuchet vnd an ihnen Rache vbet, Es sey ein Kreuz was für ein Kreuz es wolle/der Gerechte fürchtet sich nit/ er weis/das alle Haar auff vnserm Haupte gezehlet/vnd keines von denselben falle ohne den willen Gottes/Matth. 10. Er weis das denen/die Gott lieben/ alle ding zum besten dienen / Rom. 8. Er weis/das Gott getrew ist / der vns nicht lest versuchen/ober vnser vermögen/sondern machet/das die Versuchung so ein ende gewinne / das wirs ertragen können/I. Cor. 10. Vnd das vnser Trübsal/welche Zeilich vnd leichte ist / schaffet eine ewige/ vnd ober alle maß wichtige Herzlig-

Matth. 10

Rom. 8.

I. Cor. 10.

keit/

Christliche Leichpredigt.

Zeit / vns / die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das unsichtbare / denn was sichtbar ist / das ist Zeitlich / aber was unsichtbar ist / das ist Ewig / 2. Cor. 4. Derwegen gibt er sich getrost in Gottes Willen / er trawets Gott zu / daß er ihm werde beystehen / vnd es alles zum gewünschten Ende mit ihm schicken / auch ihn nach diesem Zeitlichen Leiden mit ewiger Herrlichkeit ergehen / drum spricht er :

Was mein Gott wil / das gescheh allezeit /  
Sein Will ist der aller beste :

Pfal. 42. Was betrübestu dich meine Seel / vnd bist so vnrühig in mir? Garre auff Gott / denn ich werde ihm noch dancken / daß er mir hilfft mit seinem Angesicht. Pfal. 73  
GEBE wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu doch Gott allezeit meines Herten Trost vnd mein Theil. Das sol nun auch ein jeglicher practiciren, vnd sein Herz vnzaget auff den Herren in allen nöthen hoffen lassen / denn

E

es

2 Cor. 4.

Pfal. 42.

Pfal. 73

Pfal. 146

es spricht David/Pfal. 146. Wol dem / des hülff-  
fe der Gott Jacob ist / des Hoffnung auff  
den Herren seinen Gott stehet!

7.  
Exoptata  
de hosti-  
bus victo-  
ria.

7. Exoptata de hostibus victoria, der gewün-  
schte Sieg vber seine Feinde / so ihm zu wieder  
gewesen sind / vnd ihn geengstiget haben / denn  
so spricht David : Sein Horn wird erhöhet  
mit Ehren / der Gottlose wirds sehen / vnd  
wird ihn verdriessen / seine Zeene wird er zu-  
sammen beissen / vnd vergehen / denn was die  
Gottlosen gerne wolten / das ist verlohren.

Durch das Horn wird verstanden Gewalt  
vnd Stercke / welche die wilden Thiere an mei-  
sten in ihren Hörnern haben. Vnd wird damit  
nichts anders angedeutet / als daß der Gerech-  
te seine Feinde wird vnter sich bringen / vnd in  
Ehren schweben / da sie müssen zuschanden vnd  
spott werden. Vnd da hilfft es nicht / wenn  
gleich seine Feinde noch so sawer darzu sehen /  
auch für Bosheit die Zeene zusammen beissen /  
vnd nichts mehr wünschhen / als daß sie ihn  
kündten fellen / sie müssen selbest endlich drüber  
zu grunde gehen / ihr desiderium, oder böses

verlan-

Christliche Leichpredigt.

verlangen mus verlohren seyn / vnd seinen effect  
nimmermehr erreichen.

Drumb ob wol ein gerechter Mensch  
vnd der sich seines Christenthumbs gemesselt  
Feinde hat / die seinen schaden vnd verderben  
suchen / vnd damit ihr desiderium vnd ih-  
ren muth zu büßen gedencen / so lests ihnen  
doch GOTT / der sein bester Freund bleibet / nicht  
zu / Er kehret zu rück den Weg der Gottlo-  
sen / Psalm. 146. Das sol auch in jekigen  
gefährlichen Leufften vnser Trost seyn / es  
sind viel desideria, viel durstige Anschläge wi-  
der vns gerichtet / vnd zu vnserm verderben  
gemeynet / aber GOTT wird denselben wol  
einhalten thun / daß es dabey bleibe ; Deside-  
rium impiorum peribit, Was die Gott-  
losen gerne wolten das ist verlohren. De-  
rowegen lasset vns nur in der Furcht Gottes  
bleiben / lust haben zu Gottes Geboten / from  
seyn / der Barmhertzigkeit / vnd der Gerech-  
tigkeit nachstreben / vnverzagt auff GOTT  
hoffen / so wird vns wol seyn Zeitlich vnd  
ewiglich / vnd daß gebe vns allen in Gnaden

Psalm. 146.

E ij die



Christliche Leichpredigt.

die heilige Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn /  
vnd heiliger Geist / hochgelobet in ewigkeit.

Wir schreiten nun zum endlichen fürha-  
ben / zu erzehlen die Adelige Ankunfft / Lebens-  
lauff / vnd Ende der beyden hochadelichen Perso-  
nen / dere verblichene Leichnam da für Augen ste-  
hen / vnd darneben zu sehen / wie dasjenige / so  
wir aus dem schönen Psalm vernommen / sich  
auff sie schicke vnd reume.

Commen-  
datio per-  
sonarum.

**D**ad was nun anlanget den weiland Wol-  
Edlen / Bestrengen vnd Ehrenvesten Otto von  
Dieszkaw / auff Knauthayn / &c. so ist sein Stam  
vnd Geschlecht / daraus er seine Adelige Ankunfft ge-  
nommen / ein vralter Stam vnd Geschlechte / darin-  
nen auch jederzeit hohe vnd verstendige gelehrte Leute  
gewesen / welche Chur vnd Fürsten gedienet haben. Er  
ist aber zur Welt geboren in der Stadt Halle Anno 1567.  
gleich an dem grünen Donnerstage / vnd dem HErrn  
Christo drauff durch die heilige Tauffe einverleibet  
worden: Sein Vater ist gewesen / der WolEdle / Be-  
strenge vnd Ehrenveste Hieronymus von Dieszkaw da-  
selbst / Fürstlicher Magdeburgischer Rath / vnd Haupt-  
man zum Siebichenstein: Seine Frau Mutter aber /  
die WolEdle / Viel Ehrentugendsame Frau Christi-  
na Pflügin / aus dem Hause Grosszschocher / so eine ver-  
stendige vnd fleissige Hauswirthin gewesen / vnd ihren

Rin=

Chymische Leichpredigt.

Kindern nach des Vaters seligem Tode sehr wol für-  
gestanden.

Sein Herr GroßVater/ auff des Vaters seiten/  
ist gewesen der WolEdle/ Bestrenge vnd Ehrenbeste  
Hans von Dieskau daselbst/ vnd auff Canisn / Chur-  
fürstlicher Meyntzischer Rath/ auch Fürstlicher Mag-  
deburgischer Hofmeister / Rath vnd Hauptmann auff  
S. Moritzburg/ Siebichenstein vnd Querfurt. Seine  
Fraw GroßMutter/ auff des Vaters seiten/ die Wol-  
Edle vnd Viel Ehrentugendsame Fraw Catharina  
Pflügin/ aus dem Hause Knauthayn.

Auff der Fraw Mutter seiten/ ist sein GroßVa-  
ter gewesen/ der WolEdle/ Bestrenge vnd Ehrenbeste  
Valten Pflug/ aus dem Hause GroßZschocher. Sei-  
ne Fraw GroßMutter aber eine geborne vom Liech-  
tenhayn aus dem Hause Gleine.

Sein älter Vater hat geheissen Otto von Dies-  
kau / Fürstlicher Magdeburgischer Rath vnd Haupt-  
mann zum Siebichenstein.

Seine älter Mutter vom Vater/ ist gewesen eine  
von Barby: Seine älter Mutter von der Mutter / ist  
gewesen eine von Schleinitz/ &c.

Wie nun vnser seliger lieber Juncker seine Adelige  
Ankunft gehabt vnd durch die heilige Tauffe ein Christ  
worden: Also ist er auch in allen Adelichen vnd Christ-  
lichen Tugenden erzogen worden. Sein Herr Vater  
zwar ist ihme bald mit Tode abgangen / da er ohne ge-

Christliche Leichpredigt.

sehr nur zwey Jar alt gewesen/ drum die Frau Mutter ihr die Kinderzucht desto mehr hat angelegen seyn lassen/ Ihme vnd seinem lieben Bruder Hieronymo seligen / einen fürnehmen gelehrten Praeceptorem gehalten / der sie in der Gottesfurcht / in freyen Künsten / in honestate, vnd allen Adelichen Tugenden hat vnterweisen müssen / mit welchem sie auch ihre Söhne / da sie erwachsen / nach Wittenberg auff die Univerſitet verschicket / von dannen aber sich der selig verstorbene bald wieder gewendet / vnd nach Halle begeben / bey dem Hoflager sich eine zeitlang auffgehalten / vnd darauff der Haushaltung / zu welcher er besondere lust vnd beltebung getragen / gepflogen.

Anno 1591. im 24. Jahr seines Alters / hat er die Stifftlichen Güter Quehs vnd Bendorff / seinem Bruder / Juncker Hieronymo seligen / oberlassen / vnd durch guter ehrlicher vom Adel Rath vnd Hülffe / den Knauthayn an sich erkauft / den er auch bis an sein Ende besessen. Vnd weil er da eine zimliche grosse Haushaltung führen müssen / hat er alsbald sich nach einer umbgethan / vnd durch Gottes sonderbare schickung / mit rath vnd willen seiner lieben Frauen Mutter / vnd nechst Anverwandten / Anno 92. im 25. Jahr seines Alters / sich in ein Christlich Ehegelöbniß eingelassen / mit der WolEdlen vnd VielEhrentugendsamen damals Jungfrauen Elisabeth / geborner Pflügin / nunmehr auch seligen / vnd sein Adelich Beylager mit Ihr gehalten / den 25. Januarij gemeldtes Jahrs / auch in die vier vnd dreyssig Jahr mit Ihr eine friedliche / gewünschte /

gesegne-



Christliche Reichpredigt.

gesegnete Ehe besessen / vnd mit Ihr erzeuget vierzehnen Kinder / acht Söhne vnd sechs Töchter / davon aber nur noch fünff Söhne vnd fünff Töchter am Leben / die andern sind in Gott entschlaffen.

Unbetreffende die selige Frau / so ist dieselbe an das Recht dieser Welt geboren / Anno 1575. auch vraltetes Adeltiches Geschlechts / vnd ist Ihr Vater gewesen der weiland WolEdle / Bestrenge vnd Ehrenveste Hans Pflug / auff Frauenhagn vnd Wertzdorff: Ihre liebe Frau Mutter / die weiland WolEdle / Viel Ehrentugendsame Frau Anna / aus dem Adeltichen Geschlechte von Pertzschwitz / aus dem Hause Rödern.

Ihr Herr GroszVater an des Vaters Linien / ist gewesen der WolEdle / Bestrenge vnd Ehrenveste Hieronymus Pflug auff Frauenhagn: Die Frau Grosz Mutter Anna / eine geborne von Garres / aus dem Hause Liechtenwalde.

Der Herr GroszVater / an der Frau Mutter Linien / ist gewesen der WolEdle / Bestrenge vnd Ehrenveste Heinrich von Pertzschwitz auff Rödern: Die Frau Grosz Mutter eine geborne von Bünow / aus dem Hause Radeburgk.

Von Ihren Christlichen Adeltichen Eltern / ist sie auch zur heiligen Tauffe alsbald befördert worden / vnd hernach in der Gottesfurcht / Schambassigkeit / Zucht vnd Erbarkeit / vnd allen Weiblichen / Christlichen vnd Adeltichen Tugenden / neben Ihrem Geschwister mit allem fleiß aufferzogen worden / dannenhero Sie

auch

Christliche Leichpredigt.

auch Keuschheit / Zucht vnd Erbarkeit geliebet / aller Leichtfertigkeit von Herzen feind gewesen / vnd was sie etwan vngeberdigs an jungen Leuten gesehen / ihr herzlich misfallen lassen.

Solcher Ihrer schönen Tugenden halben / hat sie auch in Ehren lieb gewonnen hochgemeldter / vnd nunmehr neben ihr in Gott ruhender Juncker / Otto von Dießkau / sie zu seiner lieben Ehegemahlin begeret / vnd sie geliebet die zeit seines Lebens / inmassen denn auch hinwiederumb von ihr beschehen.

Ihren Lebenslauff haben sie mit einander also geführt / daß an ihnen sich der Christliche Ehren- vnd Adelschmuck / welchen David in vnserm Psalm beschreibet / gar schön ereignet / neben der Belohnung / so darauß gehöret / in diesem vnd in folgendem ewigen Leben. Denn sie haben den HERRN gefürchtet / vnd grosse Lust gehabt zu seinen Geboten: die Predigt Göttliches Worts / vnd brauch des hochwürdigen Abendmals fleissig besuchet / inmassen denn der liebe Juncker noch acht tage vor Advent, vnd die selige Gemahlin / weil sie damals nicht zu Hause gewesen / den andern Advens- Sonntag communiciret. Dabeime haben sie fleissig gelesen / vnd ihnen lesen lassen: Sie haben auch ihr Leben vntadelich geführt in Gottesfurcht vnd aller Gottseligkeit / vnd ihre von Gott bescherete Kinder in der Ermahnung zum HERN neben andern Christlichen vñ Adelspersonen wol anstehenden Tugenden auferzogen / ihren Söhnen ehrliche Praeceptores bestellet / zu Haus vnd auff Universiteten, sie auch in frembde Lande verschickt /

vnd

### Christliche Leichpredigt.

vnd sie etwas ehrliches / nicht mit geringen / aber wol-  
angewendeten Vnkosten / sehen vnd erfahren lassen/  
Ihrer Haushaltung vnd Berufs fleissig abgewartet/  
vnd es ihnen darben/wie in einer solchen grossen Haus-  
haltung es nicht anders seyn kan/ schwer werden lassen.  
Vnd weil sie so wol/als andere Menschen/auch hierbey  
ihre mängel vnd gepresten gehabt/so haben sie/vnd son-  
derlich die selige Frau/in ihrer grossen schweren Haus-  
haltung (do denn mancher Vnwillen fürgehet vnd ge-  
spüret wird) sich manchmal beweget vnd erzürnet/  
welches sie denn an jhr selbst erkandt/ vnd nicht einmal  
bekandt hat / auch Gott stets herzlich gebeten / solche  
Schwachheit jhr zu verzeihen.

Sie sind auch ehrerbietig vnd gutthätig gewesen  
gegen das Ministerium, haben dasselbige geliebet vnd  
geehret / wie männiglich bewußt ist. Der liebe seli-  
ge Juncker hat armen Studenten gerne gedienet/  
vnd fortgeholfen / wo er nur gewußt vnd gekunt hat/  
sonderlich wo er gesehen / daß seine Beförderung nicht  
übel angewendet gewesen: Gegen seine Vnterthanen  
hat er sich nicht anders / als ein Vater erzeiget / hat es  
nicht alles auff's genaueste gesucht / mit ihnen gedult  
gehabt/ist recht barmherzig gewesen/wenn es noth ge-  
than/geliebet vnd gedienet / vnd seine sachen so außge-  
richtet / daß er / warlich / keinem Menschen mit willen vn-  
recht gethan / das wird ihm jederman müssen zeugniß  
geben: Er hat jederman bey seinem Recht geschützet/  
der Witwen vnd Waisen sonderlich sich treulich ange-  
nommen: fluchen vnd schweren/vnd andern gottlosen

3

wesen

Christliche Leichpredigt.

wesen ist er feind gewesen / vnd dasselbige gebürlichen gestraffet.

Die selige Frau war auch recht barm- vnd freu- herzig gegen ehrliche Leute / vnd wenn sie einen Menschen für sich hatte / der sich in ihren Sinn schicken kun- te / sie hette ihme das Herz im Leibe mitgetheilet / doch aber hat sie es nicht allen recht machen können / wie auch nicht wol möglich ist.

Es hat sich die Belohnung / so den Gottfürchtigen / Barmherzigen vnd Gerechten begegnet / auch bey ih- nen ereignet / Es hat ihnen der liebe Gott wol seyn las- sen / vnd an ihnen erfüllet / was hier David spricht :  
Wol dem / der den HERRN fürchtet / der grosse lust hat zu seinen Geboten / Des Same wird gewaltig seyn auff Erden / Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn / &c.

Gott hat den seligen Juncker gewaltig gemacht / ihn mit sonderbarem Verstand / Klugheit vnd Fürsich- tigkeit begabet / also daß seiner wol zu gebrauchen ge- wesen / inmassen er denn auch zum öfftern zu Churf. Commissionibus ist gezogen worden / vnd dieselbigen mit grossem Ruhm verrichtet / Ist auch wegen seiner fürnehmen Gaben / Experientz vnd Geschicklichkeit / bey der ganzen Ritterschafft in sonderbarem ansehen ge- wesen. Gott hat seinen Samen gemehret / vnd ihn durch seine selige HausEhre mit Kindern gesegnet / wie vermeldet / durch welche das Adelige Geschlechte erhal- ten vnd vermehret werden kan / vnd ist kein zweifel / daß

Gott

Chriſtliche Leichpredigt.

Gott aus ihren Kindern auch anſehnliche/ ehrliche vnd fürnehme Leute machen wird / darzu (Gott lob) ſich der Anfang wol anleſt. Gott hat ſie auch geſegnet mit Kindeskindern / von dem einen Sohne / dem Wol Edlen/ Beſtrengen vnd Ehrenbeſten Gerco von Dießkau/ vnd dem auch von den dreyen Töchtern / ſo ehrlichen vnd fürnehmen vom Adel außgeſtattet worden / als nemlich / die erſte / die Wol Edle vnd Viel Ehrentugendsame Frau Anna / dem Wol Edlen/ Beſtrengen/ vnd Ehrenbeſten Hansen von Einſiedeln auff Poſchwitz. Die andere/ als / die Wol Edle vnd Viel Ehrentugendsame Frau Eliſabeth / dem Wol Edlen/ Beſtrengen vnd Ehrenbeſten Albrecht von Schulenburg auff Belgerohayn. Die dritte / die Wol Edle vnd Viel Ehrentugendsame Frau Chriſtina / dem Wol Edlen / Beſtrengen vnd Ehrenbeſten Rudolff vom Ende / aus dem Hauſe Scheplin. Die vierdte / die Wol Edle vnd Viel Ehrentugendsame Jungfrau Wartha / iſt bey ihrem Leben ehelich verſprochen vnd zugesaget dem Wol Edlen / Beſtrengen vnd Ehrenbeſten Georg - Erasmio von Schleunitz auff Rachtitz / aber noch nicht / Adeltlichem Brauch nach / bengelegt worden.

Reichthumb vnd die fülle / hat auch Gott diſen beyden Adeltichen numehr in Gott ruhenden Eheleuten beſcheret / wie hier den Gottfürchtigē verheiſſen wird / welchen Reichthumb / weſer mit Gott vnd mit Ehren / mit ſawrer Mühe vnd Arbeit / durch Gottes Segen erwor-

Christliche Leichpredigt.

ben / auch gewißlich seinen Kindern gedeyen / vnd bey ihnen sich noch weiter vermehren wird / wo fern sie auch in der furcht Gottes bleiben / das ihre fleißig in acht nemen / vnd sich vnter einander brüderlich / friedlich vnd schtedlich / daran kein zweifel / begehen werden.

Ihr wolverhalten / Barmhertzigkeit vnd Gutthat gegen das Ministerium, ehrliche Studenten / Vntertanen / vnd andere arme Leute wird gerühmet / vnd bey den Nachkommen nicht vergessen werden / wie der Psalm von einem Gerechten hie saget: Er wird ewiglich bleiben / Des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

Hebr. 12.

Weil auch darinnen gedacht wird der Plagen vnd des lieben Creuges / so den Gerechten zu betreffen pflegt / vnd ober das die Schrift sagt: Welche der Herr lieb hat / die züchtiget er / Hebr. 12. Als haben sie des lieben Haußcreuges auch nicht können geübriget seyn: Es hat der liebe Gott etliche Jahr daher den lieben Juncker mit allerley Kranckheiten heimgesucht / mit hitzigen / Item Quartanfiebern / so wol übers Jahr gewäret / mit dem Zipperlein / gelber Sucht / Flüssen vnd dergleichen / wie männiglich bewust / daß er bey seinem Reichthumb nicht viel gesunde Tage gehabt.

Die selige Frau / ob sie zwar nicht mit so viel Kranckheiten beleget gewesen / so hat sie doch darbey nicht im Rosengarten gefessen / sondern neben der mühe vnd arbeit in ihrer Haußhaltung / vnd mit ihren Kindern / sonderlich / wenn sie / wie oft geschehen / franck gewesen / auch für ihren lieben Juncker forge getragen /

setinet

Christliche Leichpredigt.

seinet wegen sich gehermet vnd bekümmert / weil sie aus  
seinen vielfeltigen Kranckheiten wol sehen vnd abne-  
men können / daß es in die lenge mit ihm nicht werde  
können bestand haben / es werde Ihr ihre trewe Hauß-  
Seule ein mal geschwinde entfallen / wie denn auch ge-  
schehen / denn sie ihres lieben Eheschakes Tod hat müs-  
sen erleben / darüber sie sich auch so übel gehabt / so jäm-  
merlich geschrien vnd bitterlich geweinet / gezittert vnd  
gebebet / weder gessen noch getruncken / auch nicht schlaf-  
fen noch ruhen können. Es hat aber der liebe Gott  
sie im Creuz nicht verlassen / sondern es hat sich auch er-  
eignet / was hier von den Frommen vnd Gerechten stehet :  
Den Frommen gehet das Licht auff im Finsterniß /  
von dem Gnädigen / Barmhertzigigen vnd Gerechten.  
Gott hat ihnen in ihrem Creuz das Licht seiner Gna-  
den vnd Göttlichen Trostes allezeit scheinen lassen / vnd  
es so gemacht / daß sie es haben ertragen können. Es  
hat sich bey ihnen auch befunden / was David von ei-  
nem Gerechten sagt : Wenn eine Plage kómen wird /  
so fürchtet er sich nicht / sein Hertz hoffet vnderzagt auff  
den **H E R R N**.

Der selte Juncker war ein recht Exempel der Ge-  
dult / ob er gleich manche harte / schmerzliche Kranck-  
heit / manch schweres Creuz hat müssen außstehen / so  
hat er dem lieben Gott immer stille gehalten / vnd ge-  
sagt : Haben wir das Gute von Gott empfangen / war-  
umb wollen wir das Böse nicht auch annemen ? Wir  
habens wol omb den lieben Gott verdienet / Ich will ger-  
ne hie mit leiden / Gott wolle nur dort ewiglich schonen /

Christliche Leichpredige.

Augusti-  
nus.

wie Augustinus gleichfalls gebetet. Item / Wer mit  
vnserm Herrn Christo wil herrschen vnd erben / der  
muß zuvor mit ihm leiden vnd sterben.

Als ihn der liebe Gott auff sein Toddbette gestreckt /  
vnd ihn mit einem Fluß am Ohr angegriffen / der sich  
hernach zum Herzen gesencket / da hat man erstlich gute  
Hoffnung gehabt der Besserung / es auch an Medicis,  
Balbier / vnd an allen möglichhen Mitteln / vnd trewer  
Wartung nicht fehlen lassen / Aber es ist ihm endlich der  
Fluß zum Herzen getreten / vnd habē die Kräfte merck-  
lichen abgenommen / daß man leicht darbey hat sehen  
vnd mercken können / es werde sich mit ihm zum seligen  
Ende schicken. Wie er nun zuvor in keinem Unglück  
sich gefürchtet / vnd sein Herz vnverzagt auff den Herrn  
gehoffet hat / so hat er auch gethan im beschluß seines Le-  
bens / ist für dem Tode vnerschrocken gewesen / hat dem  
selben nur / wie er denn ist / für einen Schlaf gehalten /  
wie David spricht im vierdten Psalm: Ich liege vnd  
schlafe gantz mit Frieden: Hat auch / wie zuvor alle-  
zeit / wenn er krank gewesen / ja auch bey gesunden Ta-  
gen / fleissig gelesen / auch ihm lesen lassen in dem Büch-  
lein Mülleri, das da handelt de præparatione ad mor-  
tem, von der heilsamen Vorbereitung auff ein seliges  
Sterbstündlein / hat sich darbey dem Willen Gottes  
mit grosser Gedult vntergeben / vnd sich ihm mit in-  
stendigem Gebet befohlen. Als es zum sterben kom-  
men / hat sein Herz Pfarr vnd Seelsorger ihm fürge-  
halten den Apostolischen Glauben / als den rechten Ar-  
tickelsbrieff aller Christen / vnd ihn gefraget / Ob er bey

Pfalm, 4.

diesem



### Christliche Leichpredigt.

diesem Christlichen Glauben standhafftig verbleiben/  
vnd darauff leben vnd sterben wolle? Hat er/well er  
nicht wol mehr reden können / gewincket / vnd hiermit  
sein bestendiges Jawort vnd Bekentnis von sich geben  
wollen. Nach diesem sind ihm fürgespröchen worden  
die herrlichen Trostsprüche / als Job am 19. Ich weis  
dasz mein Erlöser lebet / 2c. Psal. 42. Wie der Hirsch  
schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele  
Gott zu dir. Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / 2c.  
Es sind ihm fürgebetet worden die schönen Sterbe-  
Bebetlein / als das Schwanengesänglein Simeonis:  
HERR nun ledestu deinen Diener im Friede fahren /  
LUC. 2. O HERR GOTT / in meiner Noth / 2c. Item:  
Ach HERR biß du mein Zuversicht / 2c. HERR Jesu  
Christ wahr Mensch vnd Gott / 2c. Vnd zu letzt der Be-  
schluß gemacht worden mit diesen Worten: HERR Je-  
su nim meinen Geist auff: In deine Hände befehl ich  
meinen Geist / 2c. Vnter welchen er denn auch wie ein  
Lichtlein außgeloschen / ganz sanfft vnd selig einge-  
schlafen / im 59. Jahre seines Alters / den 11. Januarij  
verschieden / zu Nacht zwischen 10. vnd 11. Uhr.

Es hat die selige Frau von Dieszkau das auch  
practiciret: Im vorstehenden Creutz hat sie auch nicht  
verzaget / sondern ihr Herz hat standhafftig auff den  
HERRN gehoffet: Denn sie hat in ihrem Creutz sich  
wol trösten können / auch trösten lassen / vnd hat nach  
ihres seligen Juncfers Abschiede ein herzlich verlangen  
getragen / auch bey ihrem lieben Schatz zu seyn / vnd ist

Das

Job. 19.

Psal. 42.

Joh. 3.

Luc. 2.

### Christliche Leichpredigt.

Das geschehen durch Gottes sonderbare schickung / daß sie sich also in vnd bey solchem verlangen zum seligen Tode fertig vnd geschickt gemacht / welcher ihr nach Gottes Willen / wider aller Menschen Gedancken / zwar ziemlich nahe gewesen / in dem sie am 25. Januarij, vierzehnen Tage nach ihres lieben Junckers seligem Tode / von dem ganzen Schlage vberellet worden / zu Nacht umb 11. Uhr. Denn als sie zuvor mit ihren lieben Kindern geredet / vnd sie theils von ihr gute Nacht genommen / so fenget sie bald darauff an vnd spricht: Ach Gott wie übel wird mir! Die umb sie gewesen / sind zugelauffen / haben ihr Schlagwasser gebracht / welches sie auch genommen / vnd do sie gesehen / daß da nichts gewisser mit ihr sey / als der Tod / haben sie ihr eingeschrien: Herr Jesu Christ / in deine Hende befehl ich dir meinen Geist. Darauff sie gar vernemlich geantwortet: Ach ja / das wil ich thun. Ihr Seelsorger / so als bald geholet worden / hat ihr hernach immer für gebetet vnd eingeschrien / Aber sie hat gelegen / als wenn sie schliesse / vnd nichts mehr reden / noch hören können. Man hat zwar bald in der Nacht lassen Führe nach dem Medico vnd Balbier abgehen / aber ehe dieselben sind zur stelle gebracht / ist sie früe / ohne gefehr umb 8. Uhr / verschieden / vnd vnter dem Gebet ihrer lieben Kinder vnd der Umbstehenden / sanfft vnd selig auffgelöset worden / im 53. Jahre ihres Alters.

Dieses ist zwar ein schneller Tod / aber ohne allen zweifel ein seliger Tod gewesen / weil sie sonsten Gott für augen gehabt / sich ihme in ihrem Gebet stets trew-

lich

## Christliche Leichpredigt.

lich befohlen / vnd vber das auch mit Sterbensgedan-  
cken / vnd mit schönen Sprüchen vmbgegangen / bevor-  
aus nach ihres lieben Juncfern seligem Absterben / vnd  
gewünscht / daß sie bald möge zu ihm kommen / auch  
in deme sie der Schlag gerühret / auff beschehene Erin-  
nerung / ihre Seele dem HErrn Christo trewlich anbe-  
fohlen.

By diesem geschwinden Todesfall sol sich män-  
niglich erinnern / daß wir alle Tage / ja alle Augenblick  
reiff genug zum Tode seyn / wie im Prediger Salomon  
stehet am 9. Capitel: Der Mensch weis seine Zeit  
nicht / sondern wie die Fische gefangen werden mit ei-  
nem schädlichen Harnen / vnd wie die Vogel mit einem  
Stricke gefangen werden / so werden auch die Men-  
schen berückt zur bösen Zeit / wenn sie plötzlich vber sie  
felleet: Drum wir einen jeglichen Tag / eine jegliche  
Stunde sollen für die letzte / vnd vns immer gefast hal-  
ten / daß wenn vns Gott möchte plötzlich hinnemen / wie  
hier geschehen / wir bereit seyn mögen / wol vnd selig zu  
sterben / denn selig sterben / ist das allerhöchste vnd grös-  
ste Kleynd:

Eccles. 9.

Wer wol gestorben / fehret dahin /

Dem ist der Tod ein edl Gewinn.

Also sind nun diese beyde Adelige Eheleute in-  
nerhalb weniger Zeit einander durch tödlichen Ab-  
gang gefolget / vnd weil sie auff Christum gelebet /  
vnd gestorben / so seynd sie gestorben als Gerechte /  
vnd Ihre Gerechtigkeit währet ewiglich / wie  
der Psalm spricht. Ihre Sünde vnd Gebrech-

G

ligkeit /

Christliche Leichpredigt.

Sapient. 3.

ligkeit / damit sie / wie andere Menschen / sind beladen gewesen / sol ihnen nicht mehr zugerechnet werden / vnd heisset nun da / wie im Buch der Weißheit am 3. Capitel stehet: Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an: Vnd sind nun die beyden Seelen beyammen in der Hand Gottes / vnd in der Schoß Abrahæ / da ihnen ewig wol seyn wird. Die beyden Adeliche Leichnam sollen auch jzt in ein Schlaffkammerlein beygesetzt werden / vnd da bey einander ruhen biß hin an den jüngsten Tag / da sie durch den allgemeinen Posaunenschall des Erzengels / vnd durch die allmächtige Stimme des Sohns Gottes wieder aufgeweckt sollen werden zur ewigen Glori vnd Herrlichkeit / da sie mit allen Gerechten werden leuchten wie die Sonne / in ihres Vaters Reich / Matth. 13.

Matth. 13.

Das sollen nun die Leidtragenden wol zu Herzen nemen / vnd vber ihren seligverstorbenen Eltern / vnd Nechst anverwandten sich damit trösten / daß ihnen nicht übel geschehen / sondern gar wol ist / daß sie im Liecht der Außerwehleten wandeln / vnd Gott schauen von Angesicht zu Angesicht.

Gott wolle solchen Trost in ihren / vnd vnser aller Herzen bestetigen / vnd vns alle zugleich / also durch seinen heiligen Geist regieren vnd führen / daß wir in der Furcht Gottes / in der Liebe / vnd in allen guten Wercken wandeln / im Glauben vnd in der Gedult bestendig bleiben / in allem Creuz vnd Elend vnverzagt auff Gott hoffen / damit vns auch das jenige widerfahre /

was

Christliche Leichpredigt.

was den Gottfürchtigen vnd Gerechten versprochen wird/ daß vns möge wol seyn/ vnd daß vns auch möge auffgehen das Licht/von dem Gnädigen/Barmherzigen vnd Gerechten / nemlich / hier in dieser Welt das Licht der Gnaden vnd des Göttlichen Trostes/biß wir seliglich von dieser Welt abscheiden / vnd kommen an das Licht der ewigen Wonne/Freyde/Seligkeit/ vnd Herrlichkeit.

Das verleihe vns Gott der Vater/ vmb des rechten Gnadenlichts Jesu Christi willen/ durch seinen heiligen Geist / sampt beyden in Einigkeit des Göttlichen Wesens/ in gleicher Majestet vnd Herrlichkeit / gelobet vnd gepreiset von nun an bis in Ewigkeit / Amen /  
Amen.



Der 112. Psalm/

Auff das Adelige/ Hochansehliche  
Leichen-Begengnis/

Des Wol. Edlen/ Bestrengen vnd  
Ehrvesten

**Otto von Mistaw/**

Vff Knauchayn/ Zewicker/ Kautzsch  
vnd Kofsbuden/ etc.

Vnd dann S. Woledl. Bestr. Dertzge-  
liebten Ehelichen Hausfrauen/

Der Wol. Edlen/ Vielehrentugendsamen  
Frauen

**Elisabeth/**

Gebornen Pflügin / aus dem  
Hause Frauenhain/ etc.

Denen hinterlassenen Adelichen hochbetrübten  
Erben ingesamt zu Trost/

Meditirt, Componirt, Musicirt  
vnd Offerirt

Von

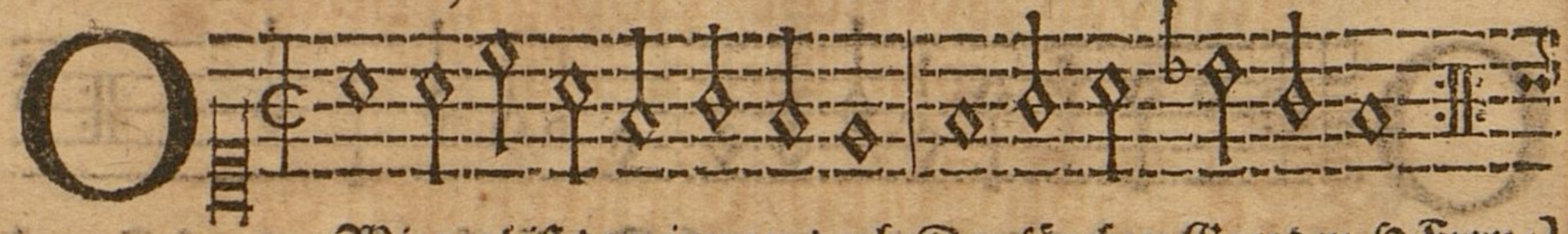
Johan - Herman Schein / Grünhain.  
Directore Musico in Leipzig.



ViolA

à 5.

Canto.



Wie wol ist dem immer doch/ Der fürchtet Gott den H Erren/ /  
Sein Gbot hebt vber alles hoch/ Darnach sich richtet gern!

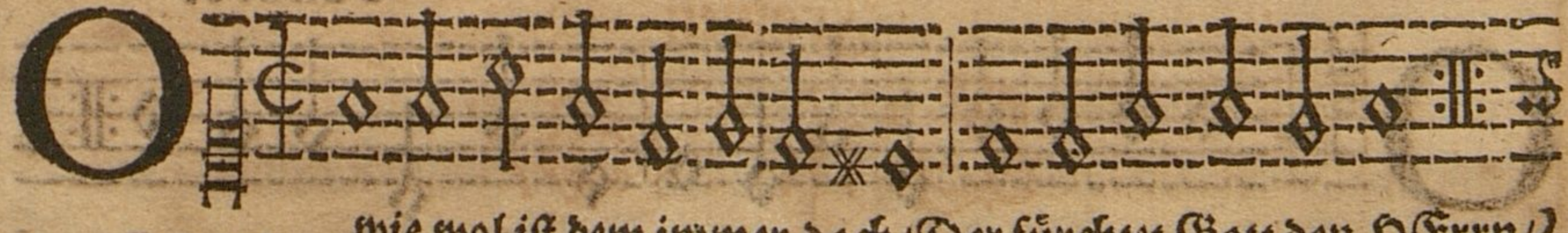


Des Same wird gewaltig seyn auff Erden/ Das Geschlecht der Frommen



wird gesegnet wer den.

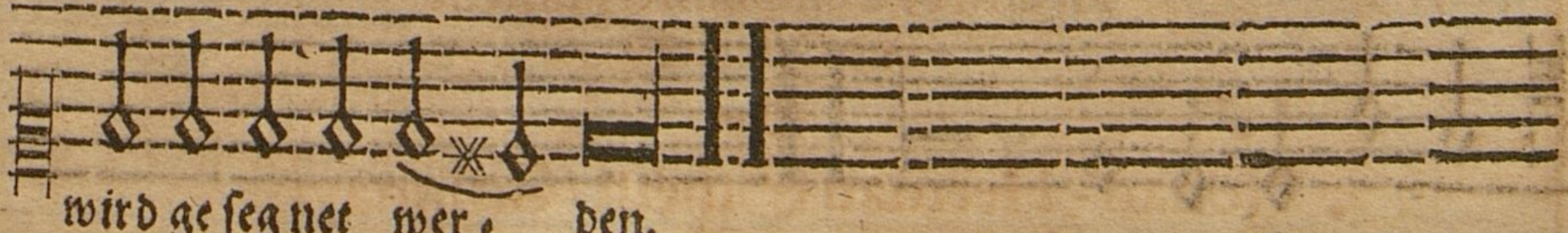
Canto II.



Wie wol ist dem immer doch/ Der fürchtet Gott den H Erren/ /  
Sein Gbot hebt vber alles hoch/ Darnach sich richtet gern!



Des Same wird gewaltig seyn auff Er den/ Das Geschlecht der Fromen



wird ge seg net wer den.

Alto.





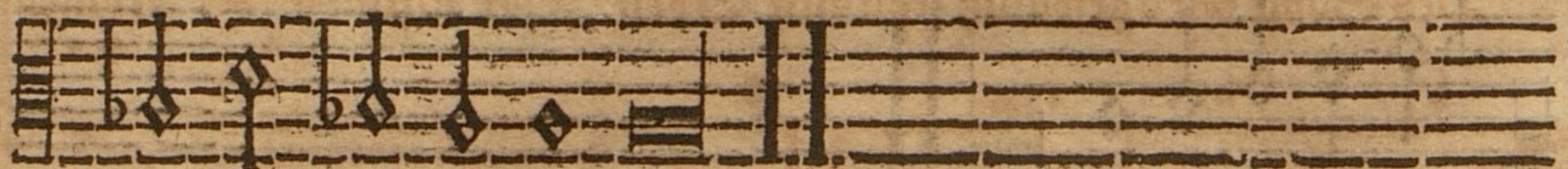
Alto.



wie wol ist dem immer doch/ Der fürchtet Gott den H. Ern/ /  
Sein Gbot hebt vber alles hoch/ Darnach sich richtet gern!

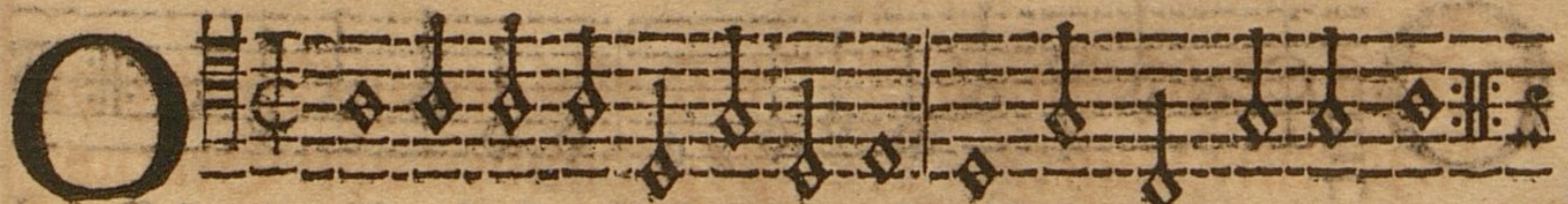


Des Same wird gewaltig seyn auff Erden/ Das Geschlecht der Fromen



wird ge seg net wer den.

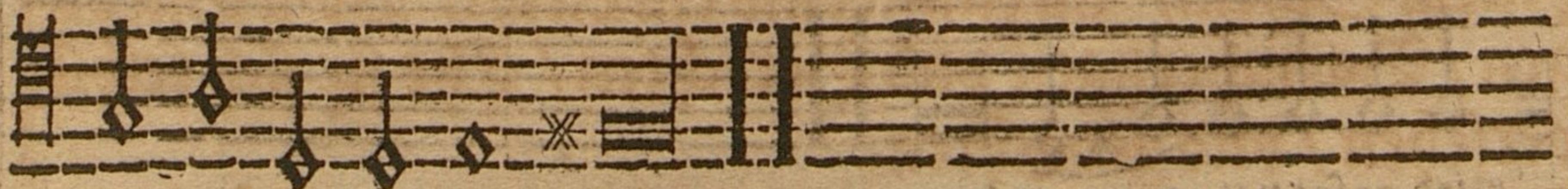
Tenore.



wie wol ist dem immer doch/ Der fürchtet Gott den H. Ern/ /  
Sein Gbot hebt vber alles hoch/ Darnach sich richtet gern!



Des Same wird gewaltig seyn auff Erden/ Das Geschlecht der Fromen



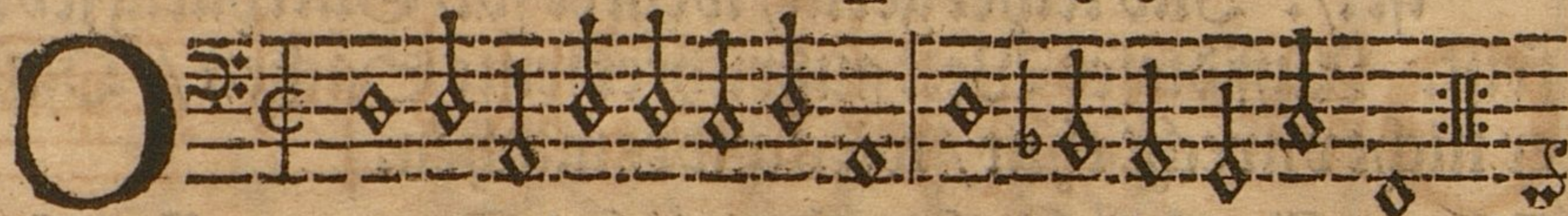
wird ge seg net wer den.

Basso.

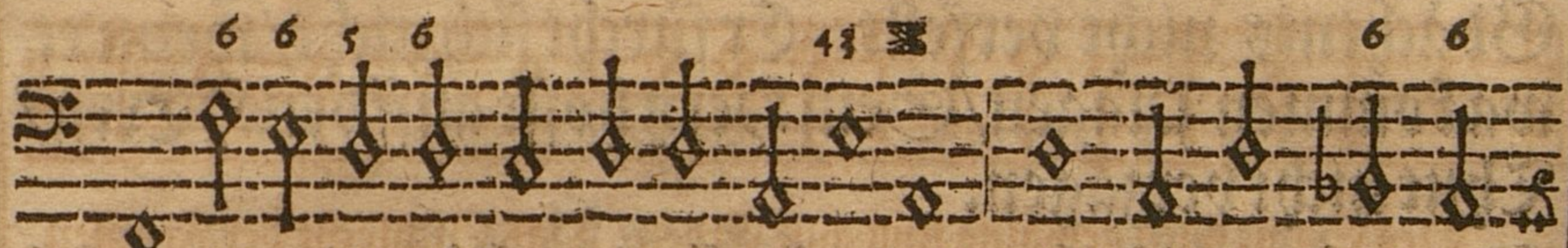




Basso.



Wie wol ist dem immer doch / Der fürchtet Gott den Herrn /  
Sein Gbot hebt vber alles hoch / Darnach sich richtet gern!



Des Same wird gewaltig seyn auff Erden / Das Geschlecht der Frommen



wird gesegnet werden.

**T** Kost / Reichthumb / Süß vnd alls genug / Wird seyn  
in ihrem Haus :: Weil sie gehandelt ohn Betrug /  
Ihren Brunn lan fließen aus. Ihr Gerechtigkeit wird  
hie vnd dort bekleben / Vor Gott in alle Ewigkeit wol  
bleiben.

**T** Küßal / Angst / Noth / wie das mag seyn / Die  
Frommen schreckt nicht :: Weil ihnn auffgeht mit  
hellem Schein / Im Finsternis ein Licht. Vom Gnedi-  
gen / Barmherzigen vnd Gerechten / Ehe sie sich selbst  
versehen / vnd gedächten.

Wie

✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻

**O** Wie wird es vergolten wol Dem / der barmherzig  
ist :/: Vnd leihet gerne / wem er sol / Gutthätig jede  
frist. Auff dieser Welt außrichtet seine Sachen / Daß  
er nicht vnrecht thut / wies andre machen.

**V**or Gott er bleibet Ewiglich / Darzu auff dieser  
Welt :/: Des Grechten man erinnert sich / Sein  
Gdächtnis nicht verfellet. Er fürcht sich nicht / wenn et-  
wa kommen Plagen / Sein Herz hofft auff den H<sup>er</sup>ren /  
Thut nicht verzagen.

**D**as Herz ist ihm getrost allzeit / Für niemand sich  
nicht fürcht :/: Er trawt auff Gottes Barmherzig-  
keit / Darinnen sich verbirgt. Bis er sein Lust an seinen  
Feinden sihet / Weil Gottes Hülff vbr ihn all Morgen  
blühet.

**V**nd weil er reichlich strewet aus / Den Armen ger-  
ne gibt :/: Was nur bey ihm vermag das Haus /  
Barmherzigkeit stets übt. So wird sein Horn erhöht  
mit Ruhm vnd Ehren / Sein Geschlecht vnd Stam ohn  
End sich thut vermehren.

**K**ein Gottlosn wird es also gehn / Wenn ihn es gleich  
verdreust :/: Darüber grimmig seine Zeen / Für  
Zorn zusammen beißt. Denn was nur die Gottlosen  
gerne wolten / Das ist verlohren / Sie bleiben doch ge-  
scholten.



A D

# SVPERSTITES.

**E**N qui Coniugio iunxit; nunc morte re-  
solvit;

Inq; Polo religat CORCULA BI-  
NA DEUS. (vota?)

Quis non his faveat? quis non ferat ultima  
Vivite perpetuos CORCULA BI-  
NA dies!

Deutsch:

Der in der Ehe / so heiligem Stand /  
Zwey Herzen zusammen band /

Der löst sie jetzt auff durch den Todt /  
Nemlich der from getreue Gott /

Vnd hat sie dort in jenem Leb  
In Fremd einander wieder gebn.

Wer wolte denn beklagn sie bend /  
Vnd ihun nicht gönn die ewige Fremd?

Autor Cantilenæ.

H

EPICE-



## EPICEDIA,

In mundanum, atq; pium obitum & ab-  
itum in cœlestem Patriam.

NOBILISSIMI ET STRENUISSIMI VIRI  
OTTONIS à DISKAU,  
Equitis Misnici, Hæreditarij in Knauthayn/  
Gausch/ & Zebbicker / &c.

Anno 1626. II. Januarij piè defuncti;

NEC NON

Nobilissima, & omni virtutum genere conspi-  
cua Domina

ELISABETHÆ,

Ejusdem Uxoris paulò post 25. Januar. piè denatæ, &  
amborum simul 7. Februar. in Templo Knaut-  
hayn sepultorum.

**Q**uid sumus? umbra sumus. Quid? bulla; volubile buxum:  
Mors miseros prædam nos violenta rapit.  
Omnia plena malis, vita & quam ducimus ipsa,  
Nil præter lacrymas est, gemitusq; fugax.  
In pelago veluti navis jactata periclis  
Est mille, & fluitans carula vasta timet.  
Saxa inimica timet, Syrtes, Scyllam, atq; Charybdin;  
Mergenda & tumidas fluctuat inter aquas.  
Unà Eurusq; Notusq; ruunt, turbatur & haret,  
Et celeri cursu littora amica petit.  
Mergitur interdum scopulis, atq; impete vasto  
Figitur, ic̄ta salo tristia Fata subit.

Sic

E P I C E D I A.

*Sic hominum currit non certo tramite vita,*  
*Et dubiâ fallax in statione manet.*  
*Tristibus (heu tantus vitæ labor) anxia curis,*  
*Navita ceu ventos, mille pericla timet.*  
*Et quamvis longos miserè tendatur in annos,*  
*Attamen est Mortis nil nisi imago fera.*  
*In mediis etenim nos vitæ fluctibus, illa*  
*Cuspide defunctos imperiosa rapit.*  
*Nil profunt magnæ juvenili in corpore vires,*  
*PELIDES quamvis fortis, ad arma cadit.*  
*Doctus eras ORPHEU, cantandi laude peritus,*  
*Non tamen hæc lethi tela inimica fugant.*  
*Ad pharetram mortis muta est tua cura GALENE,*  
*Quærendis herbis hic studium omne perit.*  
*NARCISSUS formâ, MIDAS auroq; superbus,*  
*Jura tamen subeunt non violanda necis.*  
*Ejus nec quisquam falcem vitæ vitæ acutam,*  
*Verum hominum illius vi genus omne perit.*  
*Mista senum ac Juvenum densantur funera, nullum*  
*Infantis refugit Mors violenta caput.*  
*En documenta tibi, generoso stemmate clarus*  
*DISKAU, quo nullus dignior esse potest.*  
*Heu malè quod terris DISKAU jam raptus, acerbo*  
*Heu, Heu tam citè quod funere morsus obit.*  
*Ab quo MAGNE ruis DISKAU? quæ Numinis ira*  
*Invidet heu nobis TE mea cura, Caput?*  
*Tu Pietatis eras Custos, Tu Juris & Æqui*  
*Fautor, consilio judicioq; gravis.*  
*Heu quis non doleat, tot in uno Nobile dotes*  
*Ereptas terris, cum videt esse die hoc?*

E P I C E D I A.

Non tua te Pietas potuit subducere Morti?  
Non virtus, generis splendor honosq; tui?  
Non. Hac nam Letum nauci facit omnia, cedit  
ATROPOS, & vitæ fila cruenta secat.  
Quid tum: non perit, pereat sed turba profana,  
Ignorat Christum quæ malsana cohors.  
Quomodo nam pereat, qui CHRISTI morte redemptus,  
Illum quiq; fide non dubitante vocat?  
In mundo moritur, vitam ast melioribus intrat  
Auspiciis, ullo quæ sine fine manet.  
Ergo quis dubitat Patriam TE sedere receptum  
DISKAV, atq; in cæli vivere & esse domo.  
Hic optata quies operum est, hic gaudia mira,  
Quæ mulcent animum, pectora plena capis.  
In cælo vivis, nemo tua funera plangat,  
Omnes singultus mittite, abesto dolor.  
Terra tene corpus, sic molliter ossa quiescent,  
Spiritus ast cæli sede fruatur, Amen.

M. Manasses Waltherus Cygneus, Pastor  
in Gausch & Zewicker.

**O**Mnia sunt hominum tenui pendentia filo,  
Expertus vates tristia Naso canit.  
Exemplo monstrant in Knauthayn strenuus Heros  
Atq; uxor, quorum molliter ossa cubant.  
Vir fuit eximius Discorum stemmatis Otto  
Nobilis antiqui, qui pietate valens.  
Fratrum posterior Knauthaini magnus in arce  
Subjecto populo jura paterna dedit.

Defen.

E P I C E D I A.

Defenditq; bonos, poenâ domuitq; rebelles  
 Atq; aliâs virtus cui numerosa fuit  
 Huic primas puero dederat Discavia cunas,  
 Nomine erat sanctus Nobilis ipse parens.  
 Corporis atq; animæ pollebat dotibus, arces  
 Res pagosq; tenens cum pecude innumerâ.  
 Fida columna fuit Pflugorum stemmate nata  
 Elisabetha uxor clara petita thoro.  
 Vota data omnipotens longævum iussit habere  
 Pondus, nam conjunx prole beata fuit,  
 Ottonem fecit multâ te prole parentem,  
 Ingenuas artes quæ didicisse velit.  
 Præterea venerande senex tibi Nobilis Otto  
 Adiscat concors cum genitrice probâ.  
 Quis flores numeret florentis tempore veris  
 Et morbos? Quæis nunc subditus esset homo.  
 Altis in tectis præstantes experiuntur  
 Hæc mala sæpe viri, sic mala sæpe subis.  
 Resplendens est vita labor, si longa dolore  
 Sis expertus, sunt dulcia mixta malis.  
 Ardenti semper doluit pia cum prece conjunx,  
 Hoc unum scivit corde gemitq; mali.  
 Istis nemo juvat celsum nisi Numen olympi,  
 Hoc solum morbi damna levare potest.  
 Hoc vult post fidei certamina ducere fida  
 Et fecit cum tales dedit ore sonos.  
 Fata vocant moriorq; libens. Tu morte redemptam,  
 Hac animam gremio suscipe Christe tuo.  
 Nobilis Elisabetha malo quæ tristis acerbo  
 Conjugis heu defles funera mæsta tui.

E P I C E D I A.

Supprime jam lachrymas, Domini fuit ista voluntas  
Numine lætificans pectora mœsta suo.  
Huic tantum committe domum, sobolemq; decusq;;  
Omnibus eripiet te DEUS ille malis.  
Nobilis hæc dives paucis cum fata fuisset,  
Jova aufert, cœli fecit eam esse decus.  
Ohe animæ felices terq; quaterq; beatæ,  
Queis est in cœlo certa parata sedes.  
Interea binum corpus requiesce sub urna,  
Christus ut è tumulis corpora nostra vocet,  
Mox iterum assumes renovatos funeris actus,  
Ac rutili intrabis regna beata poli.

M. Paulus Bobemus Pastor in  
Großschocher F.

**C**ur fundit lachrymas lugens Dieskavia proles?  
Flebilis ab justici causa doloris adest.  
OTTO pater, constans, patiens & relligiosus,  
Cum gravitate pius, cum pietate perit.  
ELISABETHA parens prælargæ, bona atq; benigna,  
Occumbit pariter morte repente pia.  
Inde puta quanti volvantur pectore luctus  
Gnatorum, & quam sit turbida morte domus.  
Ast quia nunc fati non est mutabilis ordo,  
Quæq; semel fugit, vita redire nequit.  
Conceptos animo, Nati, remove dolores,  
Et tumidis, Natæ, mittite flere genis.

Mittite



E P I C E D I A.

*Mittite sollicitis precordia tundere palmis,  
Et male compositas vellere fronte comas.  
Scitis, quod summo deceat parere tonanti,  
Sive bonis cumulet, seu premat ille malis.  
Scitis in his terris incertam funeris horam:  
His qua mors hodie, cras tibi forsitan erit.*

M. Martinus Seidel/  
S.S. Theol. Stud.

F I N I S.



E P I C H D I A

Mittre sollicitis praerogativa tunc  
Et male comp. f. s. velle fronte  
Scilicet quod summo deat pariter  
Sive bonis cunctis, seu prout ille malis.  
Scilicet in histeris inter tam fuerit bonum.  
Hu. quoniam bonis, et a tibi foras etc.

M. Martinus Schell  
S. S. 1804

F I N I S







78 L 1744



ULB Halle 3  
003 075 29X

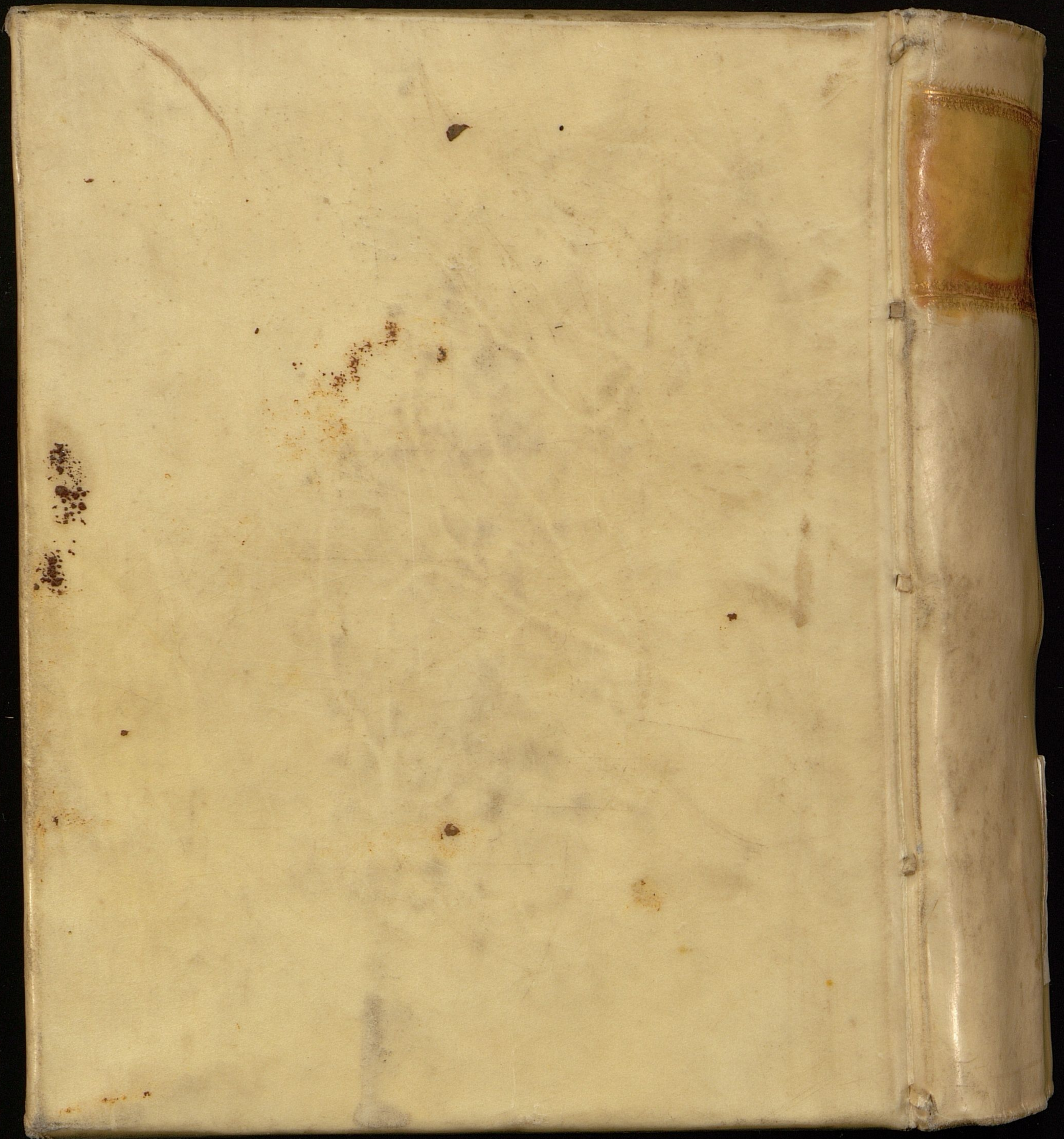


Sb.

VD17

Retro ✓







1019

19

Christliche Leichenpredigt/  
Über den 112. Psalm des Königes Davids/  
Bey dem Adelichen Begräbniß des  
weyland WolEdlen / Bestrengen  
vnd Ehrenvesten  
**Otto von Dieszkau vff  
Knauthayn / Kausch /  
Zewicker / ic.**  
So den 11. Jan. des 1626. Jahrs zum Knauthayn seliglich verschieden /  
Vnd denn auch der WolEdlen / VielEhrl  
vnd Tugendreichen Frauen  
**Elisabethen / gebornen Pflü-  
gin aus dem Hause Frauenhayn / seiner  
vielgeliebten gewesenen Gemahlin / so innerhalb  
14. Tagen / nemlich am 25. Jan. ihme durch einen zwar ge-  
schwinder / aber doch seligen Tod aus diesem Jammerthal ge-  
folget / welche beyde mit einander den 7. Febr. in der  
Kirche daselbst Adelichem Gebrauch nach  
bengeisset worden.**  
Gehalten durch  
M. Christianum Langen / SS. Theol. Baccal. vnd  
Diac. bey der Kirchen zu S. Niclas in Leipzig.  
Leipzig / Gedruckt bey Gregor Rischen / Im Jahr 1626.

